

Liebe/Lieber Interessierte am ERASMUS Austausch nach Southampton, England aus dem Jahr 2015/2016,

Von September 2015 bis Januar 2016 war ich an der University of Southampton (UoS), England und habe dort am National Oceanography Center, welches in Cooperation mit der UoS steht, marine Biologie Kurse belegt.

Ich hatte mich im Frühjahr 2015 auf einen ERASMUS Platz beworben und hatte das Glück nach Southampton entsendet zu werden. Die Bestätigung von der Universität Bremen kam recht schnell, jedoch hat die offizielle Bestätigung der UoS etwas länger gedauert. Mit der offiziellen Bestätigung kamen jedoch viele Daten und Fakten und ich fühlte mich gut informiert. Es erfolgt die Aufforderung zur Anmeldung bei 'SUSSED', welches ein Äquivalent zu StudIP aus Bremen ist.

Ähnlich zu der ersten Anmeldung bei StudIP dauert es etwas, bis man sich dort zu recht findet und ich war sehr froh von britischen Studenten einen 5 minütigen Crash Kurs zu bekommen. Das wichtigste in diesem System sind zunächst die E-Mail Adresse, E-Mails schreiben und empfangen und die Rubrik 'Blackboard'. Das 'Blackboard' ist die Seite, bei der jede Veranstaltung eine eigene Rubrik haben. Hier werden Präsentationen aus den Vorlesungen hoch geladen. Generell findet die Kommunikation mit Dozenten und/oder Professoren über diese Plattform statt.

Sollte man sich entscheiden beim 'Sport and Wellbeing' Programm Teilzunehmen, kann man über die SUSSED Seite Kurse und Räume buchen etc. pp. aber dazu später mehr.

Am Anfang war ich bei Internetrecherchen und unter anderem Wohnungssuchen sehr verwirrt, da viele von „Soton“ schrieben. „Soton“ ist nichts anderes als die Kurzform von **SO**uthamp**T**ON. In Soton gibt es den Solent Fluss, was es von der Solent University zu unterscheiden gibt. Die Solent University ist eine universitäre Einrichtung für eher praktischeres und mein Eindruck war, dass es sich eher um eine Fachhochschule handelt.

Anfahrt

Durch die Nähe von Southampton zu London, bietet es sich an von Bremen aus nach London zu fliegen und von dort aus mit dem Bus weiter zu fahren. Es gibt einen *National express* Bus, der direkt von allen Flughäfen zu dem Campus der UoS und dem Southampton Hauptbahnhof fahren. Ich persönlich bin von Hamburg aus mit *FlyVLM* von Hamburg aus über Antwerpen direkt nach Southampton geflogen. Diese Airline bietet einen grandiosen Comfort von Getränken und Snacks, viel Freigepäck und einem sehr guten on board Service. Der Flughafen Southampton ist sehr klein (kleiner als der in Bremen) und liegt in Stadtnähe. Die Buslinie 1 fährt vom Flughafen aus am Campus der UoS vorbei direkt in die Innenstadt. Für mich war das ideal.

Wohnung

In England ist es das normale Vorgehen, dass Erstsemestler ('Fresher') im ersten Jahr im Studentenwohnheim wohnen. Dies bietet natürlich die Möglichkeit, dass, wenn man selbst auch in einem Studentenwohnheim wohnt, in kurzer Zeit sehr viele Menschen kennen lernen kann, die alle ebenfalls kaum Leute kennen. Hier kann man sicherlich schnell Freunde finden, jedoch sollte man dies mit Vorsicht genießen: In England zählt das erste Jahr nicht zu den Abschlussnoten, sondern in Klausuren muss man lediglich mit 40% bestehen (aber Achtung: Man benötigt zwar nur 40% um zu bestehen aber die Klausuren sind auch etwas umfangreicher als die in Bremen).

Entscheidet man sich gegen die Studentenwohnheime für eine Wohngemeinschaft so ist es meistens der Fall, dass man ganze Häuser mietet und selten Wohnungen.

Eine Schwierigkeit bei der Wohnungssuche ist, dass viele Vermieter keinen Vertrag unter 12 Monaten anbieten.

Im generellen sind die Mietpreise in Southampton sehr hoch und die Qualität nach deutschem Standard eher gering. Angaben wie ein „Garten“ können eine reine betonierte Fläche bedeuten und versprochene Gärtner und Hausmeisterarbeiten entpuppen sich häufig als Enttäuschung (so die Gerüchte, die mir zu Ohren kamen. Meine eigene Erfahrung war jedoch eine sehr positive!) Für ein kleines Zimmer in einem großen Haus (→ viele Leute), habe ich ~550€/Monat bezahlt.

Dieses Zimmer war jedoch max. 9m² groß und eher ein kleiner Anbau zu dem eigentlichem Haus. Ich hatte es immer gut warm und kann mich über Isolierungen nicht beschweren. Eine Einfachverglasung und fehlende Fensterdichtungen sind kein Einzelfall.

Ich habe sehr positive Erfahrungen bezüglich der Kautio gemacht und eine volle Rückzahlung bekommen. Es gibt jedoch viele Geschichten in denen das nicht der Fall war. Doch wie alle Gerüchte ist dies natürlich mit Vorsicht zu genießen.

Tipp: 'Hunters' (Jonathan Clegg) hat in der 38 Thornbury Avenue, SO15 5DA Shirley, Southampton, ein großes Haus in dem viele 'coole' und nette Leute gelebt haben.

(Kranken-) Versicherung

Da man durch die gesetzliche Krankenversicherung im EU Ausland für eine bestimmte Zeit (dies kann durchaus von Krankenkasse zu Krankenkasse variieren) versichert ist und ich für Weihnachten nach Hause geflogen bin, habe ich mich dazu entschieden keine zusätzliche Versicherung ab zu schließen. Eine Notfall mäßige Behandlung ist in den meisten Fällen stets mit versichert.

Arztbesuche blieben mir glücklicherweise erspart, deswegen kann ich hierzu leider keine weiteren Informationen geben.

Formalitäten Gastland

Es stellte sich als sehr wichtig heraus, dass der Studentenausweis immer mit sich geführt worden ist. Ohne den Ausweis hatte man keinen Zugang zu der Bibliothek, keine Möglichkeit zu drucken und ich hätte keinen Zugang zu dem National Oceanography Center (NOC) gehabt.

Ich hatte mich dazu entschieden kein Bankkonto in England zu erstellen, da ich ohne Gebühren mit der deutschen Credit Karte bezahlen und Geld abheben konnte. Überweisungen waren für mich (Kunde der Hamburger Sparkasse) dank der IBAN und BIC Regelung gratis und tendenziell einfach. Ich konnte jedoch keinen gewünschten Pfund Betrag überweisen sondern lediglich Euro. Somit habe ich immer etwa zu wenig oder zu viel überwiesen aber das haben alle (incl. Vermieter) sportlich gesehen.

Direkt nach Ankunft habe ich mir eine britische Telefonkarte von *giffgaff* geholt. Diese kann man schon aus Deutschland im Internet bestellen und sich an seine britische Adresse schicken, sollte man diese bereits wissen.

Außer den ERASMUS Unterlagen habe ich nichts weiter vorbereitet. Eine Aufenthaltsgenehmigung oder ähnliches waren in Groß Britannien nicht von Nöten. Von dem Vermieter sollte man gemeldet werden und danach konnte ich mich auf postalischem Weg behördlich anmelden, wobei dies selbst von vielen lokalen Studenten nicht wahr genommen wird.

Ankommen an der University of Southampton

Die University of Southampton (UoS) ist größtenteils eine Campus Universität und ist weitest gehend nord östlich von der Innenstadt gelegen. Das National Oceanography Center (NOC), an dem die meisten meiner Kurse statt fanden, liegt im Hafen der Stadt und ca. 25 Minuten entfernt von dem eigentlichem Campus. Wer Schifffahrt und Häfen mag (ich als gebürtiger Hamburger bekomme da Heimatgefühle) ist hier sehr gut aufgehoben. Von dem Institut eigenem Cafe kann man regelmäßig große Container Schiffe und Kreuzfahrtschiffe, unter anderem die Queen Mary 2, gut beobachten. Eine Buslinie verbindet das NOC mit dem Campus, jedoch ist man mit dem Fahrrad flexibler und meistens schneller.

Für die Ersties / Freshers gibt es an der UoS ein ausgiebiges Programm. Selbst habe ich mir den so genannten *Freshers Pass* **nicht** gekauft, da man hierfür sehr viel Geld ausgibt und ich den Nutzen nicht wirklich gesehen habe.

An den Unis ist es üblich, dass es ein großes Universitäts internes Freizeitangebot gibt. Für jegliche Interessen gibt es eine Society (z.B. Marine Conservation society, mandarin society, German society, Water Polo Society, Surfing Society, ...). Die Menge an Societies ist unüberschaubar. Ich habe diese Chance genutzt und bin in der Surfing Society (SUSURF) und den Wasserball (SUWPC – Southampton University Water Polo Club) eingetreten, obwohl ich keine dieser Sportarten jemals

vorher gemacht habe.

Man trifft sich außer dem Sport auch zu so genannten Socials bei dem es (leider) maßgeblich darum geht so viel zu trinken und so laut zu sein, wie möglich - „die spinnen die Briten“ wusste schon Asterix... Alle Societies stellen sich an einem zentralen Tag vor Beginn der Vorlesungen vor und ich fand es ungemein hilfreich mich dort mit den verschiedenen Menschen zu unterhalten.

Am Anfang des Semesters herrschte eine Verwirrung, da ich von meiner Fakultät eine Einführungsveranstaltung hatte und gleichzeitig eine zentrale ERASMUS Einführung die nicht unbedingt verpflichtend ist. Die Einführung von der Fakultät war jedoch verpflichtend und ich konnte diese nicht wirklich nach holen aber es ergaben sich auch keine größeren Konsequenzen. Jeder Student bekommt in dieser Einführung einen Tutor zugesprochen, der ein erster Ansprechpartner sein soll. Dieser kann bei jeglichen Fragen kontaktiert werden und muss auch zum Beispiel Kursänderungen zustimmen.

Meine Kurswahl

Die Kurswahl gestaltete sich bei mir etwas schwierig. Ich war zunächst sehr verwirrt mit der Angaben der Veranstaltung im Internet. Einige Kurse wie *Deep sea ecology* hätte ich gerne belegt, da die Kurszeiten mir jedoch falsch angezeigt worden sind, habe ich davon abgesehen. Im Nachhinein hätte ich jedoch den Kurs belegen können. Im Zweifel würde ich das nächste mal den Professor oder zuständigen Dozenten per E-Mail anschreiben, diese antworten in der Regel zeitnah und können einem weiter helfen.

Im Endeffekt habe ich vier Kurse belegt: *Marine Biogeochemistry*, *marine Vertebrates*, *Introduction to Palaeobiology: Evolution and Phylogenetics* und *marine Zooplankton*.

Der *Marine Biogeochemistry* Kurs ist für das erste Semester vorgesehen, wodurch viele bereits bekannte Konzepte und Prinzipien besonders aus der Chemie nochmals wiederholt werden.

Während der Kurszeit hat mir dieser Kurs leider wenig gefallen, da zu wenig neue Informationen übermittelt wurden. Rückblickend betrachtet ist es jedoch so, dass dieser Kurs eine Einführung in Ozeanographische Themen darstellt.

Im zweiten Jahr müssen die Bachelor Meeresbiologen den *marine Vertebrates* Kurs belegen. Der Kurs hat mir im großen und ganzen echt gut gefallen. Wenn man an marinen Wirbeltieren interessiert ist, kann man hier gut nähere Einblicke bekommen. Die Dozenten waren hoch motiviert, leider war deren Vortragsstil nicht immer sehr klar und deutlich.

Im dritten Jahr oder im Master können die Studenten der UoS als Wahlfach *Introduction to Palaeobiology: Evolution and Phylogenetics* belegen. Ich habe die phylogenetische Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere noch nie so klar verstanden. Die Dozenten waren hoch motiviert und haben super Vorträge gehalten! Zum Teil wurden sehr viele Arten oder Taxa benannt, was dazu führte, dass es schwer fiel den Überblick zu behalten.

Last but not least habe ich den *Zooplankton Ecology and Processes* Kurs belegt, der mir sehr gut gefallen hat! Diesen Kurs würde ich unbedingt jedem meeresbiologisch interessiertem ERASMUS Studenten empfehlen. Auch wenn Zooplankton möglicherweise nicht dem Interessengebiet jedes (Meeres-) Biologie Studenten entspricht wurden in diesem Kurs viele wichtige Konzepte und Prinzipien vorgestellt, die sich durchaus auf andere Themengebiete anwenden lassen. Dieser Kurs bot die beste Möglichkeit aktiv an Vorlesungen teil zu nehmen.

Klausuren

Das Semester fängt ca. einen Monat früher an als in Bremen und hört somit auch ein Monat früher auf. Die Klausuren finden im Januar statt. Vorlesungen werden größtenteils im Dezember beendet und es gab wenige Kurse, die im Januar noch Veranstaltungen hatten.

Generell sind die meisten der Klausuren viel intensiver und komplexer vor und nach zu bereiten. Nach den Klausuren aus dem ersten Studien Jahr, z.B. *marine Biogeochemistry* gibt es keine multiple choice Fragen oder der gleichen. Normalerweise muss man zwei, drei oder vier Fragen aus einem Fragenkatalog von ca. 8 Fragen (dies ist stark variable) auswählen und im Essay, bzw. Publikation Stil beantworten. Für eine Klausur hatte ich 2,5 Stunden Zeit und ich kam gerade so

noch mit der Zeit zu recht und konnte meinen Satz kaum beenden. In Bremen hingegen gebe ich meist weit vor Ende der Zeit ab.

Für die Klausuren wird voraus gesetzt, dass primär Literatur gelesen wird und auch zitiert wird (es reicht der/die Nachname(n) und die Jahresangabe, z.B. Schmoker *et al.* 2013). Aus Bremen bin ich weitest gehend andere Klausuren gewohnt.

Da ich über Weihnachten und Silvester zurück nach Deutschland geflogen bin und in der Zeit nicht für die Klausuren gelernt habe, konnte ich in den Klausuren nicht die Ergebnisse erzielen, die ich in Bremen erwartet hätte.

Anerkennung

Durch interne Probleme der UoS gibt es bei mir ausnahmsweise größere Verzögerungen bezüglich des Transcripts of Records. Das Transcript ist zur Zeit des Schreibens dieses Reportes noch nicht ausgestellt worden, dadurch lässt sich keine Aussage zur Anrechnung fällen.

Nachtleben

„Die spinnen die Briten“, wusste schon Asterix. Ich hatte immer gedacht, dass ich – was das Nachtleben und Partys angeht – bereits vieles erlebt habe. Die Briten treffen sich regelmäßig in ihren Societies und betrinken sich. Dabei gibt es keinerlei Grenzen. Es wird sich häufig verkleidet und es müssen Spiele gespielt werden – zum Teil Trinkspiele und diese bis zum Erbrechen. Wortwörtlich.

Normalerweise geht man mit den Societies anschließend in das *Jesters* oder *Sobar*. Das *Jesters* wurde als Groß Britanniens schlechteres Nachtclub gewählt aber es ist Kult und jeder geht dort hin. Drinnen gibt es keinerlei regeln außer einer: Man darf sich nicht prügeln. So kam es doch des häufigeren vor, dass mir direkt vor oder auf die Schuhe gespuckt worden ist, dass ich Leute auf der Tanzfläche habe pinkeln sehen und verschiedene Sportvereine (bzw. Societies) ziehen sich gerne mal aus. Jeden Abend wird mindestens einmal der Baywatch Titelsong gespielt und nahezu alle (Männer und Frauen) ziehen ihre Tops dazu aus.... Wer's mag....

Meine Beschreibungen hören sich sehr dramatisch an, in der Tat ist es aber sehr lustig seinen Abend dort zu verbringen. Man kann vor Ort nichts falsch machen, man ist nicht falsch angezogen und es ist immer voller Menschen, von denen man meistens irgendwen kennt. Mein Tipp für das *Jesters*: *Jester-shoes!* Die Schuhe sind danach leider kaputt und können max. erneut ins *Jesters* getragen werden.

Mobilität

In Southampton kann man viele Wege mit dem Bus zurück legen oder gar laufen. Die Stadt ist relativ klein also auch zu Fuß kommt man gut von A nach B. Ich persönlich habe mir bereits am vierten Tag ein Fahrrad gekauft und war bis zum Schluss hoch zufrieden! An den Linksverkehr habe ich mich schnell gewöhnt. Als Fahrrad Fahrer hat man in Southampton mehr Rechte und hat so die Chance an wartenden Autos an der roten Ampel vorbei zu fahren um als erster über die Ampel fahren zu dürfen.

Sport and Wellbeing

An der UoS gibt es die Möglichkeit eine 'Gym-membership' zu kaufen. Ich war noch nie in einem Fitness Studio und liebe es sehr draußen in der Natur oder in Parks laufen zu gehen. In Soton habe ich mir zum ersten mal eine Fitness Studio Mitgliedschaft gekauft. Für 120€ für sechs Monate konnte ich 3 Fitness Center und zwei Schwimmbäder, Tennis und Squash Plätze, dry slope für snowboarding und skiing, Kletterhalle und viele mehr nutzen.

Es ist eine *active nation* Mitgliedschaft integriert und dadurch sind viele weitere Center kostenfrei nutzbar. Darüber sollte man sich im Zweifel schlau machen!

Fazit

Gut. Lehrreich.

Insgesamt habe ich vieles aus meinem Auslandssemester heraus holen können. Ich hatte die Chance mit Briten zusammen zu wohnen, deren Kultur etwas zu erleben und selber zu leben. Neben vielen Klischees die mal mehr und mal weniger erfüllt worden sind, habe ich trotzdem viele neue Eindrücke kennen gelernt.

Das Auslandsjahr hat meine Horizonte stark erweitert. Ich habe noch einmal realisiert, dass der Fokus des Lernstoffes stark unterschiedlich ist. Während in Bremen tendenziell ein gewisser Fokus auf der Molekular – und Mikrobiologie liegt, ist der Fokus in Southampton stärker mit Ozeanography vernetzt und hat viel Gewicht auf die Nährstoffverteilung.